



15 Zementmischfahrzeuge waren 12 Stunden lang im Einsatz, um 400 Kubikmeter Beton für die Grundplatte der neuen Löcknitzer Grundschule zur Verfügung zu stellen. FOTOS: RITA NITSCH

Beton-Marathon für die neue Löcknitzer Schule

Von Rita Nitsch

Im 12 Stunden-Takt waren 15 Betonmischfahrzeuge auf Achse, um die 400 Kubikmeter Beton für die Grundplatte der neuen Schule in Löcknitz heranzukarren. Heute beginnen bereits die Hochbauarbeiten.

LÖCKNITZ. Ein Marathon der besonderen Art hat sich zum Wochenende in Löcknitz abgespielt. 12 Stunden lang fuhren 15 Betonmischfahrzeuge im Takt zur Baustelle der neuen Grundschule in der Randowgemeinde. Galt es doch, 400 Kubikmeter Beton für die Grundplatte des Gebäudes zur Verfügung zu stellen und zu verarbeiten. Diese

großen Mengen wurden in Pasewalker und Prenzlauer Anlagen gemischt. Auf der Baustelle selbst haben vier Bauleute vom Bauhof Brüssow um Polier André Stüpke diese schweißtreibende Arbeit ausgeführt. Alles Bauleute, die ihr Handwerk verstehen, da bedurfte es keiner großen Worte, diese Masse an flüssigem Beton sofort in die Grundplatte einzuarbeiten.

Heute beginnen die Hochbauarbeiten für diese moderne Schule. „Wir wenden hier eine besondere Mauerwerk-methode an“, lässt Bauhof-Geschäftsführer Torsten Eich wissen. Dahinter verberge sich folgendes Prinzip: Jeder Stein sei nummeriert und habe somit seinen ganz bestimmten Platz im Bauwerk.

Der Neubau auf dem jetzigen Gelände der Grundschule „Am See“ ersetzt einen 1983 übergebenen Plattenbau, der aus allen Nähten platzt und erhebliche bauliche Schäden aufweist. Eine Sanierung wäre unverhältnismäßig teuer gewesen. Der Neubau kostet insgesamt 4,2 Millionen Euro. Die Gemeinde muss dafür einen Eigenanteil in Höhe von rund 800 000 Euro aufbringen (der Nordkurier berichtete).

Spätestens zum Schuljahresbeginn 2018/19 sollen sich so die Bedingungen für die Grundschüler und deren Lehrer verbessern und die neue Einrichtung fertig sein.

Kontakt zur Autorin
r.nitsch@nordkurier.de



Eine schweißtreibende Arbeit: Innerhalb von 12 Stunden haben die vier Bauleute vom Bauhof Brüssow, um Polier André Stüpke (rechts), die 400 Kubikmeter Beton für die Grundplatte verarbeitet.

100 Fahrzeuge und kein bisschen Abgas

Von Rita Nitsch

Mehr als 100 Teilnehmer gingen am Sonntag von Pasewalk aus unter dem Motto „Mobil ohne Auto auf Tour“. Die Jubiläumstrecke betrug rund 50 Kilometer durch die Region.

PASEWALK. An einem Tag im Juni „Mobil ohne Auto“, das hat in der Uecker-Randow-Region Tradition. Wechselseitig wird ein Jahr die deutsche Grenzregion, im folgenden Jahr die polnische Seite erkundet. Dieses Mal, zum zehnten Jubiläum, erfolgte der Start in Pasewalk. Die ADFC-Kreisgruppe Oderhaff, die Stadt Pasewalk sowie der Policer Fahrradverein „Sama Rama“ luden dazu ein. Rund 50 Kilometer waren zu absolvieren. Krugsdorf, Koblenz, Rothenklempenow, Löcknitz

und Zerrenthin waren Haltepunkte. Für viele der mehr als hundert Teilnehmer stellte die Fahrt kein Problem dar. Auch der Policer Bürgermeister Wladislaw Diakun radelte ein Stück mit. „Die Teilnahme gehört zu einer guten Städtepartnerschaft einfach dazu“, sagte er.



Kurz vor dem Start der 10. deutsch-polnischen Tour „Mobil ohne Auto“. Schnell noch ein Foto gemacht, und ab ging es am Sonntag mit dem Drahtesel 50 Kilometer durch die schöne Uecker-Randow-Region. FOTOS: RITA NITSCH

„Wer rastet, der rostet“, meinte der Pasewalker Klaus Flügge (66). Jeden Tag sei er mit dem Fahrrad unterwegs. Und für Stadtfahrten hole er erst gar nicht das Auto raus. Wünschen würde er sich einen Radweg von Rollwitz nach Schmarsow. Kurt Minnow und Rainer Krogmann

vom DRK-Ortsverein Uecker-Randow-Tal begleiteten die Radler dienstlich; dieses Mal mit dem Auto. „In Pasewalk bin ich sonst nur mit dem Fahrrad unterwegs“, so Minnow. Auch für Bürgermeisterin Sandra Nachtweih war die Tagestour keine Hürde. „Ich fahre oft mit meiner Familie in der Freizeit Fahrrad“, erzählt sie. Schade sei, dass einige nicht befestigte Fahrradwege, die nach der Wende von ABM-Leuten angelegt worden waren, nicht mehr gepflegt werden und zuwachsen. Winfried Zimmermann, Chef der ADFC-Kreisgruppe, hatte einige der Mitglieder mitgebracht. „Unsere Gruppe besteht in diesem Jahr 25 Jahre. Viele sind von Anfang an dabei. Uns machen besonders die gemeinsamen Erlebnisse während der Touren großen Spaß“, sagt Zimmermann.



Ganz nebenbei von Heike Sommer

Glücksboten machen sich rar

Da scheiden sich die Geister. Während die einen mit Flatterband die schnittigen Flieger von ihrem Haus fernzuhalten versuchen, bauen andere Nester für sie. Schwalben gelten als die Sommerboten schlechthin. Wenn sie auftauchen, hat der Sommer die Oberhand. Umso merkwürdiger ist es, wenn sie trotz Wärme und üppiger Vegetation sich nicht blicken lassen. War der Heimflug aus dem Süden so anstrengend für die verwegenen Luftakrobaten? Haben sie es satt, immer öfter nicht willkommen zu sein? Balkone, Ställe und Schuppen, die den wilden Fliegern früher Obdach gaben, sind nun verrammelt. Schwalben machen Dreck, Schwalben verbreiten Krankheiten, heißt es dann. Früher galten Schwalben als Boten des Glücks, die das Haus vor Feuer und Blitz sowie das Vieh im Stall vor Krankheiten bewahrten. Es brauchte keine App, um das Wetter vorherzusagen. Tief fliegende Schwalben waren ein untrügliches Zeichen für nahenden Regen. Doch selbst dort, wo ihnen die Türen offen gehalten werden, kein Flatterband sie am Nisten hindert, machen sie sich rar. Ihnen fehlt das Futter, ihnen fehlt das Baumaterial. Asphaltierte Wege, insektenfreie Felder machen diesen flinken Vögeln das Leben schwer. Werden sie vermisst? Schwer zu sagen. Der Mensch gewöhnt sich an so vieles. Leider auch an einen Sommer ohne Schwalben.

NACHRICHTEN

Bundestagswahl: Wer hat die besten Argumente?

PASEWALK. Sechs Männer buhlen um die Stimmen im Wahlkreis 16. Sie alle wollen im Herbst in den Bundestag gewählt werden. Und heute Abend sollen sie in Pasewalk erklären, warum man einen von ihnen wählen sollte. In der Aula des Oskar-Picht-Gymnasiums (Grünstraße 63) beginnt um 19 Uhr die erste öffentliche Podiumsdiskussion zwischen Philipp Amthor (CDU), Heiko Miraß (SPD), Toni Ja-

schinski (Linke), Timo Pfarrbuhlen (Grüne), Christian Bartelt (FDP) und Enrico Konning (AfD). Im ersten Teil des Abends wird es dabei vor allem um die Zukunft der ländlichen Räume und das Thema Integration gehen. Anschließend stehen die Kandidaten den Zuschauern Rede und Antwort. Die Veranstaltung wird organisiert vom Bündnis „Pasewalk hilft“, dem Demokratieladen Anklam und dem Nordkurier.

Vor 86 Jahren

STRASBURG. Es soll wieder lose Zigaretten geben. In einigen Tagen ist eine neue Verordnung zu erwarten, durch die die Art der Zigarettensteuererhebung aufs Neue geändert wird. Die Neuregelung soll bereits am 1. Juli in Kraft treten. Um wieder den vielen tausenden Kleinverbrauchern Gelegenheit zu geben, auch für wenige Pfennige schon Zigaretten zu kaufen, will man den Verkauf loser Zigaretten und außerdem billige Zigaretten zu 2 ½ und 3 Pfg. einführen, die in Kleinstpackungen von 3 und 6 und 9 Stück verkauft werden sollen, so dass der Verbraucher dafür einschließlich der Steuer 10, 20 und 30 Pfg. zu zahlen hat.

Strasburger Zeitung für Pasewalk

Nordkurier, Redaktion, Prenzlauer Straße 1, 17309 Pasewalk

Kontakt zur Redaktion 03973 2037-10
 Christoph Schoenwiese (csc) - Leitung 03971 2067-27
 Jörg Foetzke (jfk) 03973 2037-12
 Carsten Schönebeck (cs) - 03971 2067-23
 Rita Nitsch (ni) 03973 2037-15
 stellv. Redaktionsleiter 03971 2067-23
 Angela Stegemann (ast) 03973 2037-13
 Silke Tews (sit) - Leitung Desk 03971 2067-13
 Fred Lucius (fl) 03973 2037-16
 Rainer Marten (rm) -Chefreporter 03971 2067-13
Fax: 03973 2037-28
Mail: red-pasewalk@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf
 Gewerbliches Verkaufsteam
 0395 4575 - 222 Hildburg Wendt 03973 203721